

Der tägliche Yaoi-Wahnsinn

Von Becci-chan

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: Kapitel 1	.....	2
Kapitel 2: Kapitel 2	.....	7
Kapitel 3: Kapitel 3	.....	9
Kapitel 4: Kapitel 4	.....	12
Kapitel 5: Kapitel 5	.....	15
Kapitel 6: Kapitel 6	.....	20
Kapitel 7: Kapitel 7 -unzensiert-	.....	26
Kapitel 8: Kapitel 7 -zensiert-	.....	27

Kapitel 1: Kapitel 1

Gelassen drückte Jacob seine Zigarette in einem naheliegenden Blumenbeet aus und verließ den Schulhof. Als ob er nicht schon genug mit Schule zu tun hatte, nun musste er auch noch seinem Mitschüler Nachhilfeunterricht geben. Auf Drängen des Lehrers hatte er schließlich eingewilligt, obwohl er nun wirklich besseres zu tun hatte. Da war einfach nichts zu machen.

Den Flur des ersten Stockwerks hinter sich lassend schob er nun die Tür zur Bibliothek auf und trat ein um sich umzusehen. Nach kurzem Suchen hatte er seinen Mitschüler bereits gefunden und steuerte direkt auf ihn zu.

"Also, wobei soll ich dir helfen?" sein Ton war forsch was seinen kräftigen Körperbau und die ungezähmt wirkenden, längeren Haare noch unterstrich. Sein Bad-Boy Image war nicht nur Fassade.

Das konnte ja heiter werden. Die Schulleitung hatte ihm schon wieder so eine Flachpfeife als Nachhilfelehrer aufgedrückt. Er kannte Jacob nur flüchtig. Eigentlich hatten sie nichts miteinander zu tun. Jacob machte großzügig auf Bad-Boy, und Kiyoshi war still, zurückhaltend, ziemlich groß und dünn und wurde im allgemeinen von seinen Mitschülern gemieden, was unter anderem an seiner Vorliebe für schwarze Kleidung und den oft dunkel geschminkten Augen lag.

Von Jacobs gereiztem Ton ließ er sich nicht einschüchtern. "Schule, was sonst? Ich denke, dir wurde schon alles gesagt." Kiyoshi schaute ihn düster an.

Ein Seufzen kam über Jacobs Lippen während er sein Gegenüber kritisch unter die Lupe nahm. Schwarze Kleidung, schwarz geschminkte Augen, die Ohren - wie auch er selbst - mehrmals gepierct. Na super, er hatte anscheinend einen echten Sturkopf erwischt. Hoffentlich ließ Kiyoshi sich wenigstens ein wenig auf ihn ein, statt einfach nur rumzusitzen.

"Gut, dann fangen wir mit Englisch an." er ließ ein Blatt Papier vor seinen "Schüler" fallen, sah diesem dabei unnachgiebig in die Augen. Er war der Chef hier und das sollte der andere gleich mal schön reingewürgt bekommen.

"Mach die Aufgaben. Wenn du fertig bist sag Bescheid. Wenn du Hilfe brauchst, benutz dein Lehrbuch." er sah den anderen nochmals eindringlich an.

"ALLE Aufgaben, verstanden?!"

»ALLE Aufgaben. Was bin ich, ein dressiertes Hündchen? Mit dem Buch arbeiten hätte ich auch alleine zu Hause können. Dafür brauche ich keinen Pseudo-Lehrer der mich betreut.« Verärgert begann er mit seinen Aufgaben.

Schon bald hatte er Probleme.

"Hey, Jacob! Kannst du mir mal helfen? Ich komme nicht weiter!" Jacob schaute von seinem Heft auf. "Wieso sollte ich? Ich hab dir genau gesagt, was du tun sollst. Bei Problemen hast du doch das Buch." schon schaute er wieder nach unten und vertiefte sich in seine Arbeit.

Jacob blockte auch weiterhin alle Fragen Kiyoshis ab. Nach einer Stunde war Kiyoshi am Ende seiner Geduld. Wütend sprang er von seinem Stuhl auf und beugte sich nah zu Jacob herunter. "Was denkst du eigentlich wer du bist? Ich hab hierzu genauso wenig Lust wie du, aber du könntest wenigstens so tun als wolltest du mir helfen!"

Als Kiyoshi wütend aufsprang und ihm gefährlich nahe kam, blieb Jacob gelassen. Er hatte sich schon oft geprügelt und nicht wirklich etwas dagegen ein paar Schläge zu verteilen - immerhin hatte er echt miserable Laune. Mit ruhigem Gesichtsausdruck nahm er das Kinn des anderen etwas hoch und sah ihm kühl in die Augen.

"Dann zeig mal her was du für ein Problem hast" mit einem überlegenem grinsen zwang er den anderen zurück auf den Stuhl und beugte sich neben ihm über das Heft. Ihm gefiel Kiyoshi Kampfgeist, es weckte sein Interesse und er beschloss den anderen noch etwas mehr zu reizen, indem er seine Überlegenheit präsentierte.

"Mein Problem bist du! Du bist ein blödes, überhebliches Arschloch! Du hast doch keine Ahnung, was außerhalb deiner kleinen Welt, in der du der Held bist abgeht! Du bist erbärmlich." ein dunkles Glitzern trat in seine Augen als er Jacob wieder ansah.

"Deine gespielte Hilfe kann ich nicht gebrauchen. Ich komme schon zurecht. du hast ja schließlich besseres zu tun." beschämt beugte Kiyoshi sich über sein Heft. Seine Wangen wurden rot. Sein Verhalten war ihm peinlich. Es war lange her, dass er zuletzt so aus der Haut gefahren war.

Jacob ließ sich nicht von den Worten des anderen stören und studierte weiter die Aufgabe. Nun wollte er ihm helfen und dann das! Schlussendlich war es ihm ja egal ob der andere die bevorstehenden Prüfungen bestand oder nicht, aber es würde einen schlechten Eindruck machen wenn der Bad-Boy der ständig schwänzte und trotzdem nur Einsen schrieb es nicht mal hinbekam einen Klassenkameraden zu unterrichten.

"Du musst das hier ins Präsens übernehmen und eine Konjunktion einfügen." sagte er mit fester, ruhiger Stimme während der Andere mit geröteten Wangen auf das Papier starrte. Trotz allem befolgte Kiyoshi auf einmal brav seine Anweisungen und siehe da: die Aufgabe war gelöst.

"Gut, soweit richtig. Ich denke mal den Rest schaffst du allein." damit entfernte er sich wieder, ließ sich auf dem Stuhl gegenüber seines Schülers nieder und begann erneut mit eher desinteressiertem Blick die Zeitschrift zu studieren die noch immer auf dem Tisch lag.

Das Ganze war ihm furchtbar peinlich. Jetzt hatte Jacob ihm doch noch geholfen, und er hatte sich nicht mal bedankt. Vorsichtig schaute er zu dem anderen Jungen herüber. Völliges Desinteresse. Seltsamerweise machte es Kiyoshi traurig, dass er Jacob so gleichgültig war. Er kannte ihn doch kaum! Wieso hatte sein Herz so geklopft, als Jacob sich zu ihm herunter gebeugt hatte?

»Alles gut, denk einfach nicht mehr an diesen Kerl. Bearbeite einfach diese Aufgaben fertig, dann seid ihr bald beide frei und könnt wieder tun und lassen was ihr wollt. Einfach nicht an ihn denken.«

Doch ruhig weiterarbeiten konnte Kiyoshi nicht mehr. Immer wieder schaute er vorsichtig zu Jacob herüber und sah schnell runter, wenn dieser für einen Moment den Blick hob.

"Ist was? Oder hat es einen bestimmten Grund dass du mich anstarrst?" Jacob klang eher gelangweilt obwohl es ihn diesmal wirklich interessierte.

Langsam stand er auf und umrundete den Tisch, kam neben dem Jüngeren zum stehen und beugte sich von hinten über dessen Schulter. Sein Bauch berührte Kiyoshis Rücken und eine angenehme Wärme ging auf ihn über.

"Hast du ´ne Frage?" seine Stimme wurde bereits freundlicher. Jacob wusste nicht wieso aber er taute unglaublich schnell auf in der Gegenwart des anderen.

Kiyoshi zuckte leicht zusammen, als er die Wärme des anderen spürte. Es war ungewohnt und doch angenehm für ihn jemandem so nah zu sein. Er drehte den Kopf um Jacob in die Augen schauen zu können. Diese Augen faszinierten ihn. Jacobs Blick hielt ihn gefangen. Kiyoshi konnte seine Augen nicht abwenden.

"N-nein, es ist nichts. Ich hab nur nachgedacht. Hat nichts mit dir zu tun." stammelte er und wurde noch röter als ohnehin schon. "Du kannst dich ruhig wieder hinsetzen. Ich komme schon zurecht.", sagte er und sah wieder nach unten, um Jacobs Augen auszuweichen.

"Mach lieber ne Pause wenn du nicht weiter kommst!" damit ging Jacob in Richtung Tür.

"Kommst du nun oder was? Ich geb´ dir einen Kaffee aus. Sagen wir mal als Friedensangebot." ein leichtes Lächeln kräuselte sich über seine Lippen und er sah freundlicher als bisher zu seinem Gegenüber.

"Hey willst du Wurzeln schlagen?!" rief er nochmal als Kiyoshi ihn nur verständnislos ansah und sich kein Stück bewegte. Jacob kümmerte sich nicht weiter und verließ die Bibliothek. Er brauchte Coffein und eine Zigarette, die stickige Bücherluft bereitete ihm Kopfschmerzen. Einige Sekunden nachdem er den Gang betreten hatte, hörte er wie Kiyoshi ihm eiligen Schrittes folgte.

Nachdem sie den Kaffee geholt hatten saßen sie sich auf dem Pausenhof gegenüber. Kiyoshi beobachtete Jacob mit scheuen Blicken, während dieser ruhig und gelassen an seiner Zigarette zog. Kiyoshi hielt seinen Kaffeebecher nervös umklammert.

Dieses Schweigen beunruhigte ihn. Gleichzeitig wollte er nicht derjenige sein, der es brach. Man konnte die Spannung zwischen ihnen fast greifen.

Kiyoshi fing an zu zittern. Wieso machte ihn Jacobs Gegenwart so nervös? Es war kaum auszuhalten, nur wenige Zentimeter von ihm entfernt zu sein. Jeden Zug dieses Gesicht zu sehen. Wieder wurde Kiyoshi rot.

Der Drang Jacob zu berühren war so stark, dass er seine Finger stattdessen in seinen Arm gruben, wo sie tiefe Rillen hinterließen. Der Schmerz lenkte ihn für eine Weile von Jacob ab, doch er reichte nicht aus, um ihn vollständig aus Kiyoshis Gedanken zu verdrängen. Immer wieder tauchte Jacobs Bild in seinem Kopf auf.

Jacob kam nicht drum rum die nervöse Art und die scheuen Blicke des anderen als niedlich zu empfinden. Irgendwie wirkte sein Mitschüler ein wenig wie ein scheues Reh, gemischt mit einem kleinen, naiven Kind. Das ganze stand in krassem Kontrast zu Kiyoshis Erscheinungsbild, das durch und durch schwarz, düster und doch irgendwie ästhetisch war. Gothik. Jacob mochte diesen Stil.

"Wenn du deinen Arm noch fester umklammerst fängt´s an zu bluten." gab er nur trocken von sich und zog an seiner Zigarette. Er war eigentlich kein Mensch vieler Worte aber das nun schon minutenlang andauernde Schweigen machte ihn etwas nervös und begann zu nerven, weshalb er es brach und die Unruhe in ihm mit Desinteresse und Gleichgültigkeit überspielte.

Sowas hatte Kiyoshi schon erwartet. Eine kalte, gleichgültige Antwort. Kein Interesse. Sein Arm schmerzte immer mehr. Doch auf Jacobs Kommentar ließ er ihn los. Kurze

rote, fast blutige Rillen zogen sich über seinen Arm, dort, wo sich seine Fingernägel in die Haut gegraben hatten. Unsicher schaute er auf. "Danke." murmelte er. "Es hat schon angefangen weh zu tun. Ich war so in Gedanken." sagte er und schaute verträumt über den Schulhof. Sein Blick schweifte in die Ferne.

In Gedanken also. Interessant. Der Typ war wirklich ein Träumer...oder einfach nur naiv. Vielleicht hatte er auch eine schreckliche Vergangenheit oder hatte an unschöne Dinge denken müssen, jedenfalls hatte Jacob den Eindruck das Kiyoshi sich unwohl fühlte. Ein letztes Mal zog er genüsslich an seiner Zigarette -Nikotin war schon was feines- bevor er sie ausdrückte und aufsprang.

"Du kannst für heute nach Hause, dir scheint's nicht wirklich gut zu gehen. Mach aber trotzdem die Aufgaben." damit steuerte einige Schritte aufs Schultor zu, bevor sich umdrehte.

"Morgen gleiche Zeit, gleicher Ort!"

Er musste erst mal von dieser Person weg. Kiyoshi versetzte ihn in solche Aufregung das er kaum noch klar denken konnte, die Zigarette hatte dabei auch nicht wirklich Abhilfe geschafft.

Gedankenverloren streifte Jacob durch die Straßen. Er hatte keine Lust nach Hause zu gehen. Er war eben doch ein Streuner. Nach einer ganzen Weile - es war schon lange dunkel- kam er an der Hintertür einer Bar zum stehen und beobachtete eine Gruppe etwas älterer Typen. Er ging provozierend langsam, ließ sich von ihnen anmachen, begann eine Schlägerei... Kiyoshi musste aus seinen Gedanken verbannt werden und das konnte momentan wohl nur geschehen indem er sich ablenkte. Durch Schmerzen verursachen und haben.

Na super. Was hatte er sich da nur eingebrockt?! Mit düsterem Blick wollte Kiyoshi nur noch nach Hause. Seine leisen Schritte führten ihn durch die vertrauten einsamen Straßen und Gassen. Sein Weg war dunkel, viele der Laternen waren kaputtgeschmissen worden. Er mochte diese Umgebung. Dunkel, unheimlich, menschenleer. Er mied die Menschen im Allgemeinen. Bis jetzt hatte er Gesellschaft verabscheut.

Aber Jacob war etwas anderes. Er machte Kiyoshi nervös. Er hatte so eine seltsame, warme Aura, die so gar nicht zu seinem Auftreten passte.

Kiyoshi hörte Stimmen. Laute, raue, betrunkene Stimmen. Das war der einzige von Menschen bevölkerte Ort an dem er vorbeiging. Eine kleine schmutzige Bar. den Besuchern ging er großzügig aus dem Weg.

Doch diesmal war es zu spät. Sie hatten ihn entdeckt. Schon kamen sie auf ihn zu. Drei Kerle. Einer drückte ihn fest an die Wand. Er konnte seinen nach Alkohol stinkenden Atem riechen. Diesmal würde er wohl nicht abhauen können.

Müde schleppte Jacob sich durch eine ihm recht unbekanntes Gegend. Nach der Prügelei vor ein paar Minuten war ihm noch immer schwummrig und speiübel, da er einige Magenschläge hatte einstecken dürfen. Diese Gegend war dunkel und menschenleer. Die einzigen Lichtquellen waren ein paar noch funktionstüchtige Straßenlaternen und das Licht einer kleinen, schmutzigen Bar an der Straßenecke. Aus der Ferne hörte er einige Stimme, rau und betrunken, wie sie eine Person zu bedrohen schienen. Bald darauf konnte er die Besitzer jener Stimmen ausmachen, wenn auch nur undeutlich. Drei Typen, Mitte 20/Anfang 30 die einen jüngeren, schlaksigen, durch und durch schwarz gekleideten Kerl an eine Wand drückten und scheinbar nahe dran

waren ihn zu verprügeln. Jacob trat näher. Was bildeten die sich ein? Was hatten sie mit SEINEM Kiyoshi vor?!

"Hey ihr Idioten! Darf ich mitmachen?!" der darauffolgende Tritt landete zwischen den Beinen des Typen der Kiyoshi an die Wand drückte. Er ging jammernd zu Boden. Der zweite Typ landete einen direkten Treffer in Jacobs Gesicht, bevor dieser ihn elegant zu Boden beförderte und sich über sein drittes und letztes Opfer her machte. Jacobs Laune war sowieso schon im Keller. Er hatte Schmerzen und war verwirrt, sprich: er musste sich abreagieren. Nach einigen weiteren Schlägen die er hatte einstecken müssen, ging auch der letzte besoffene zu Boden und Jacob wandte sich seinem Mitschüler zu, der noch immer etwas perplex dreinblickend an der Wand stand.

"Alles klar bei dir?" komische Frage für jemanden wie Jacob. Diesem war allerdings bewusst warum er es fragte: er wollte von seinem eigenen Zustand ablenken, obwohl sich alles um herum drehte und er das Gefühl hatte sein Brustkorb war grün und blau.

Kiyoshi sank zitternd zu Boden. Dann sah er zu Jacob auf. Dieser schaute besorgt zu ihm herunter. Bei seinem Anblick beruhigte sich Kiyoshi langsam wieder. "Danke. Die hätten mich echt fertig gemacht." flüsterte er mit brüchiger Stimme.

In Kiyoshis Kopf drehte sich alles. Ihm war schwindelig. Er sah den Boden näher kommen. Dann wurde ihm schwarz vor Augen. Das letzte was er sah, war Jacobs Gesicht, das zu ihm herunterschaute. Dieses machte ihn, auch wenn er am Rande einer Ohnmacht stand auf seltsame Art und Weise glücklich.

Erstes Kapitel fertig ^^ Ich werde mich bemühen die weiteren regelmäßig hochzuladen, kann aber nichts versprechen

Kapitel 2: Kapitel 2

Jacob konnte es nicht wirklich glauben. Er hatte zwei Schlägereien hinter sich, jeder Muskel in seinem Körper tat weh und unzählige Schürf-, Riss- und Schnittwunden brannten und trotzdem lief er mitten in der Nacht durch die Stadt. Und zwar mit seinem Nachhilfeschüler Kiyoshi auf dem Rücken. Warum hatte dieser Nichtsnutz auch gerade in so einem Moment das Bewusstsein verlieren müssen? Jacob stand selbst kurz vor einem Kollaps! Erschöpft erreichte er seine Wohnung, schloss die Tür auf und trat ein. Ein Zwei-Zimmer Apartment. Ein Zimmer bestand aus einer hellen Couch und einem Tisch hinter denen sich eine kleine Küche befand. Das andere beinhaltete ein Bett das in mitten einiger vollgestopfte Bücherregale und Büchertürme zu finden war.

Mit einem schmerzerfüllten Seufzen ließ er Kiyoshi Körper auf das Sofa gleiten, bevor er sich selbst davor auf den Boden setzte. Er konnte nicht mehr. Sein Gesicht tat höllisch weh und er war sich sicher dass es beträchtlich anschwell. Außerdem musste er sich eigentlich um die offenen Schnitt und Schürfwunden an seine Körper kümmern aber er konnte sich vor Müdigkeit kaum noch bewegen. Schließlich ließ er sich einfach zur Seite fallen und schlief prompt auf dem Boden ein.

Als Kiyoshi aufwachte war es dunkel. Sehr dunkel. Und das Zimmer in dem er war kannte er nicht. Dann kamen die Erinnerungen wieder. Jacobs Gesicht. Jacob, wie er diese Kerle fertig machte, die ihm sonst was hätten antun können. Er musste in Jacobs Wohnung sein. Ein warmes Gefühl der Dankbarkeit breitete sich in seiner Brust aus. Er sah sich um. Jacob lag auf dem Boden. »Das muss doch schrecklich unbequem sein.« Kiyoshi stand auf, schnappte sich eine Decke und ein Kissen vom Sofa und deckte Jacob damit zu. Wieder überkam ihn das starke Verlangen, den Anderen zu berühren. Seufzend beugte er sich über Jacobs im Schlaf so friedliches Gesicht. Dann hob er die Decke ein Stück hoch, legte sich dicht neben den Jungen und nahm seine Hand, bevor er endlich einschlief.

Jacobs Kopf hämmerte Furchtbar als er aufwachte. Nie mehr würde er zwei Schlägereien in einer Nacht vom Zaun brechen. Ein warmer, sanfter Druck an seiner Hand nahm seine Aufmerksamkeit in Anspruch und er ging der Sache auf den Grund; neben ihm lag Kiyoshi. Dicht an seinen Körper gekuschelt, tief und fest schlafend. Ein warmes Lächeln umspielte Jacobs Lippen. Kiyoshi war wirklich niedlich wenn er schlief. Leise und vorsichtig erhob er sich, nur um mit ein paar frischen Klamotten unter dem Arm kurz darauf ins Bad zu verschwinden. Er würde duschen, sich erfrischen und anschließend das größte verpfastern. Nach Schule war ihm heute nicht, er schwänzte sowieso oft, da würde ein weiteres Mal kaum ins Gewicht fallen. Als er lediglich mit einer Jogginghose bekleidet und einem Handtuch um die Schultern das Bad verließ, rannte er beinahe in Kiyoshi, der ihn nur schockiert musterte.

"Na auch wach, Angsthäschen?" Jacob konnte sich ein Grinsen nicht verkneifen. Wenn er den anderen schon hatte quer durch die Stadt tragen müssen, wollte er sich jetzt wenigstens dafür rächen.

Kiyoshi starrte ihn an. Langsam wanderten seine Augen Jacobs Körper hinab, über die

muskulöse Brust und den Waschbrettbauch. An diesem Anblick konnte er sich kaum sattsehen. Er fand Jacob so unglaublich anziehend, dass er nicht anders konnte, als die Hand auszustrecken und Jacobs Brust zu berühren. Warm. Ein schönes Gefühl, den Herzschlag des Anderen unter seiner Hand zu spüren. Er schaute Jacob an. Trat noch ein Stückchen näher.

Jacob zuckte kurz zusammen. Schnell zog Kiyoshi die Hand weg und ging rasch zwei Schritte zurück. "Tut mir leid." Murmelte er und schaute betreten zu Boden. "Ich wollte dich nicht erschrecken...kann ich bei dir vielleicht duschen?" fragend schaute er Jacob an um von seiner Tat abzulenken.

Die plötzliche Nähe irritiert Jacob, dennoch übergang er das Geschehen geschickt und nickte nur kurz und knapp bevor er nach links deutete und dem anderen die Tür zum Badezimmer wies. Während Kiyoshi ins Bad verschwand ließ er sich nur auf die Couch fallen und strich sich durchs Haar. Was war das eben gewesen? Warum war diese Berührung so...angenehm? Normalerweise hasste er die Nähe zu anderen, er war so oft enttäuscht worden dass er irgendwann angefangen hatte sich von jeglicher Art von Nähe zurück zu ziehen. Aber Kiyoshis Berührung war anders gewesen: warm, zärtlich, sanft. Jacob wurde kurz rot als er spürte wie eine Gänsehaut sich über seinen Körper zog. Schnell sprang er auf und schlüpfte in ein T-Shirt um sich von diesen unbekanntem Gefühlen abzulenken die tief in ihm aufkeimten. Anschließend schnappte er sich eine weitere Hose und ein T-Shirt und ging Richtung Bad. Ohne weiter darüber nachzudenken öffnete er die Tür ohne zu klopfen, was sich als ein fataler Fehler herausstellen sollte: das Nasenbluten war nicht mehr aufzuhalten...

—
Ja, ein Minikapitel. Das nächste mal lade ich (hoffentlich) mehr hoch. Über weitere Kommentare würde ich mich freuen^^
Viel Spaß weiterhin

Kapitel 3: Kapitel 3

Kiyoshi hatte gerade in die Dusche steigen wollen als Jacob die Tür öffnete. Er drehte den Kopf herum und sah, wie Jacob seinen nackten Körper anstarrte. Seine Wangen wurden rot als er den Blick des anderen bemerkte. "Das ist jetzt peinlich." murmelte Kiyoshi verlegen. Er sah sich nach einem Handtuch um, konnte aber keins entdecken. Also kletterte er kurzerhand in die Dusche und stellte sich hinter den Duschvorhang. Hinter dem milchigen Plastikstoff konnte er Jacob nur noch als einen verschwommenen Farbkleks erkennen.

Als der Farbkleks sich nicht von der Stelle bewegte drehte Kiyoshi einfach das Wasser an und ignorierte Jacob. »Wir sind beide Kerle, da ist es ja nicht so schlimm, dass er mich nackt gesehen hat.« Ohne weiter an Jacob zu denken merkte er, wie sich sein Körper unter dem warmen Wasser langsam entkrampfte.

Den anderen SO zu sehen war durchaus merkwürdig, ungewohnt und peinlich, in der Hinsicht stimmte Jacob seinem Nachhilfeschüler ausnahmsweise voll und ganz zu. Obwohl sie beide Männer waren, konnte er einfach nicht anders als das leichte Six-Pack und die makellos blasse Haut seine Gegenübers zu bewundern, faszinierend zu finden. Vielleicht missfiel es Jacob genau aus diesem Grund das Kiyoshi einfach in die Dusche kletterte, den Vorhang vorzog und das Wasser andrehte ohne ihn weiter zu beachten. Einige Zeit verharrte er regungslos auf seinem Platz, wog ab was er jetzt am besten tun sollte. Doch da war etwas das sich in ihm geregt hatte und ein unangenehmes Pochen in der Lendengegend erinnerte ihn fast schon schmerzhaft daran. Ohne weitere Gedanken - oder Zeit - zu verschwenden durchquerte er den Raum und riss den Duschvorhang zur Seite. Kiyoshi fuhr herum und sah ihn nur entgeistert an, was Jacob nicht weiter störte. Er packte die Handgelenk des anderen, drückte ihn somit an die Wand und zwang ihm einen heißen Kuss auf. Ob Kiyoshi wollte oder nicht - Jacob brauchte das jetzt. Überraschender Weise werte sich sein "Opfer" nicht, sondern ließ es fast schon gierig, verlangend über sich entgehen. Kiyoshis Beine schienen nachzugeben und sie rutschten - noch immer in den Kuss verwickelt- an der Wand herunter während warmes Wasser auf sie herab regnete.

Als der Duschvorhang weggezogen wurde war Kiyoshi zuerst geschockt. Dann hatte er keine Zeit mehr zu handeln oder zu denken. Wie selbstverständlich übertrug sich Jacobs Leidenschaft auf ihn und er erwiderte seinen Kuss stürmisch.

Während sie auf den Boden rutschten und Jacobs Kleidung immer mehr durchweichte dachte Kiyoshi daran, wie toll es sich anfühlte den anderen zu küssen. So warm. So weich. So...richtig. Er hatte bis jetzt erst eine Freundin gehabt. Ein Mädchen aus seinem Zirkel. Er hatte sich von ihr getrennt, weil ihm ihre Aura einfach nicht gefallen hatte.

Doch mit Jacob war es anders. Er war einfach unglaublich. Jacob wirkte auf ihn so anziehend. Sein Körper, seine Ausstrahlung, seine Art zu sprechen. Es fiel Kiyoshi schwer, es nur bei einem Kuss zu belassen. Aber es gefiel ihm, wie Jacob in dieser Situation führte. Kiyoshi hatte sich selbst immer für einen sehr dominanten Menschen gehalten und nun merkte er, dass er sich eigentlich viel lieber von Jacob führen ließ. Noch immer saßen sie küssend im Schwall warmen Wassers.

Jacob war eigentlich ein sehr kontrollierter Mensch, dennoch konnte er in dieser Situation die Hände einfach nicht bei sich behalten. Er strich durch Kiyoshis Haare, fuhr mit kühlen Finger über den muskulösen Oberkörper und löste den Kuss dann kurz um seinem Gegenüber in die Augen zu sehen: verschleiert von Lust, Verlangen. Kiyoshi schien es also nicht anders zu gehen als ihm selbst. Er hatte Erfahrung mit Frauen, hatte obwohl er erst 17 war schon viele One-Night-Stands hinter sich. Doch eine Freundin hatte er nie wirklich gehabt. Vielleicht hatte er auch nur mit all diesem Frauen geschlafen um die Einsamkeit zu verdrängen die in ihm herrschte. Doch bei Kiyoshi war etwas anders: sein Verlangen war größer, drängender. Außerdem hatte er die Situation unter Kontrolle. Es machte ihm Spaß den anderen so hilflos vor sich zu sehen, ihn zum stöhnen zu bringen indem er ihn an bestimmten Stellen berührte, küsste. Es machte solchen Spaß! Jacobs Gedanken waren verschleiert, da war nichts mehr außer pure Lust, verlangen. Kiyoshi machte ihn wahnsinnig! Die innere Befriedigung stieg immer weiter und war vollends am überlaufen als er spürte wie der andere kam und genüsslich und aufgereggt stöhnte.

Es war...unglaublich. Kiyoshi konnte sich nicht mehr konzentrieren. Er hatte die Kontrolle über sich vollständig verloren. Immer wieder stöhnte er unter Jacobs Berührungen laut auf. Jacobs Hände und seinen Mund, seine Zunge überall an seinem Körper zu spüren, das machte ihn wahnsinnig! Wieder musste er stöhnen. Die Schamesröte stand ihm im Gesicht. Doch er konnte Jacobs forderndem Blick einfach nicht ausweichen. Kiyoshi hätte nie gedacht, dass er jemals so etwas Wundervolles, Fantastisches mit einem Jungen erleben würde. Und dann auch noch als der passive Teil!

Als Jacob fertig war lagen die beiden Arm im Arm in der Dusche. Kiyoshi schaffte es nicht aufzustehen, um auch nur das Wasser auszudrehen oder sich abzutrocknen. Immer noch war sein Gesicht strahlend rot, als hätte er etwas schrecklich Unanständiges getan. Dabei war es so ein schönes Gefühl gewesen, Jacob zu spüren und sich einfach nur fallen zu lassen. Das nachdenken hatte er dem Anderen überlassen. Kiyoshi selbst war mit der Situation leicht überfordert gewesen.

Er genoss es Arm in Arm mit Kiyoshi in der Dusche zu liegen, den anderen unter sich zu spüren wie er seine Arme um ihn schlang. Was war gerade nur passiert? Jacob war wie nach einer gehörigen Sauf tour. Er wusste nicht was vorher passiert war, nur das ES geil gewesen war und das er völlig neue Empfindungen hatte erfahren dürfen. Mit einem Mann....

Langsam erhob er sich und drehte das Wasser endlich ab - die Rechnung diesen Monat würde teurer ausfallen. Schließlich verließ er das Badezimmer nachdem er sein T-Shirt ausgewrungen und über den Wäscheständer geschwungen hatte - die Hose trug er noch am Leib, er hatte sich nicht erlaubt in Kiyoshi einzudringen. Langsam steuerte er auf die Tür zu, dreht sich dann um und sah den anderen - der sich inzwischen aufgesetzt hatte- über die Schulter hinweg an.

"Dusch fertig, ich mache Frühstück. Auf der Waschmaschine liegen Sachen für dich."

Was sollte er in so einer Situation noch sagen? Es war schön mit dir FAST Sex zu haben? Nein danke, das war ganz sicher nicht Jacobs Stil. Allein schon solche Gefühle zu haben und sie so frei ausleben zu können war neu für ihn und hatte ihn zu ungewohnter Gier und Lust gebracht. Er wechselte die Hose und begann einige Eier wahllos in eine Pfanne zu schlagen während im Bad das Wasser erneut aufgedreht wurde und kurze Zeit später ein noch immer im Gesicht geröteter Kiyoshi aus dem

kleinen Bad trat.

Kiyoshi war enttäuscht von Jacobs Reaktion. Wieder war er so kalt und abweisend. Als sei nichts passiert. Natürlich. Was hatte er erwartet? Dass Jacob ihm seine Liebe gestand? Nein. Das nicht. Aber ganz sicher keine so ernste, beherrschte Antwort auf alle unausgesprochenen Fragen.

Er stieg unter die Dusche und versuchte seine Gedanken über das Geschehene zu klären. Es war ein Ausrutscher gewesen. Nichts weiter. Völlig bedeutungslos. Aber wieso war es dann so schön gewesen? Kiyoshi war verwirrt. Nach dem Duschen zog er die Klamotten an, die Jacob für ihn hingelegt hatte. Sie rochen nach ihm. Kiyoshi sog den Duft begierig ein und sein Herz fing stark an zu pochen. Eins stand fest. Für Kiyoshi war diese "Sache" nicht bedeutungslos und unwichtig. Was bedeutete, dass er Jacob jetzt unmöglich unter die Augen treten konnte. Bis vor wenigen Momenten hatte er schließlich noch stöhnend unter ihm gelegen. Aber wie sollte er sich von Jacob fernhalten, wenn ihn doch so sehr nach seiner Nähe verlangte?

Seufzend und mit hochrotem Kopf ging er wieder zu Jacob. Der Duft von gebratenem Ei stieg ihm in die Nase. Erst jetzt bemerkte er, wie hungrig er eigentlich war. Das letzte was er zu sich genommen hatte, war gestern der Kaffee. Sein Bauch grummelt laut und Jacob schaute von der Pfanne auf.

".....hungrig?" mit leicht geröteten Wangen fixiert Jacob wieder die Pfanne. Nein! Das war einfach zu peinlich. Selbst für ihn. Ein "Ausrutscher? Oder Ernst? Was sollte er sagen? Denken?

"Setz dich." er deutete mit dem Kopf in Richtung Couch und Couchtisch bevor er Kiyoshi mit der Pfanne in der einen und zwei Tellern + Besteck in der anderen Hand folgte. Während sie aßen trat peinliches Schweigen ein und machte beiden Beteiligten zu schaffen. Schließlich beschloss Jacob die Stille zu beenden und sie mit einem Gespräch auf etwas andere Gedanken zu bringe. Was würde Kiyoshi wohl tun wenn er zu Hause war? Was würde er seinen Eltern sagen, warum er die Nacht weggeblieben war?

"...solltest du nicht mal zu Hause anrufen? Deine Familie macht sich doch bestimmt sorgen!" meinte Jacob schließlich trocken und stocherte weiter in seinem Ei herum, nah ab und zu einen Bissen. Was könnte er auch sonst fragen?

Wieder nur ein kurzes Kapitel -.- Irgendwie muss ich sie mal länger machen
Viel Spaß noch weiterhin ^^

Kapitel 4: Kapitel 4

"Meine Mum ist dran gewöhnt, dass ich mal nicht zu Hause bin. Seit Dad abgehauen ist hat sie kaum noch Zeit, weil sie so viel arbeitet. Es ist besser für sie, wenn sie sich nicht um mich kümmern muss. Sie hat schon mit meiner kleinen Schwester genug zu tun. Ich helfe ihr zwar so gut ich kann aber...es ist alles nicht so einfach. Ich brauche unbedingt einen halbwegs guten Schulabschluss, damit ich eine Arbeit kriege und Mum unterstützen kann. Sie hat so viel für mich und meine Schwester getan. Und dieses Arschloch hat sie einfach sitzenlassen. Für irgend so eine dumme Schlampe."

Kiyoshi schaute betreten auf seinen Teller, während er Jacob das erzählte. Normalerweise redete er nicht so viel. doch die letzten Stunden waren wohl zu viel für ihn gewesen, und jetzt brach alles aus ihm heraus.

"Ich war in einer Sekte. Sie haben gruselige Rituale durchgeführt und Tiere geopfert. Meine Mum hat mir geholfen wieder rauszukommen. Ich hab mit ihr zusammen die Polizei verständigt und die haben mich dann rausgeholt und alle anderen eingesperrt. Meine Mutter hatte sich solche Sorgen gemacht, dass die mich auch verknacken, aber dann konnte ich den Richter davon überzeugen, dass die anderen mich gezwungen haben. Was eigentlich auch gestimmt hat.

Dad war gerade abgehauen und ich habe einfach nen Ersatz für diese Enttäuschung gesucht. Mein Leben war scheiße. Ich hab so viel Mist gebaut. Ich kann es kaum glauben, dass meine Mutter und meine Schwester immer zu mir standen." Als er geendet hatte schaute er Jacob tief in die Augen.

"Muss schön sein." murmelte Jacob nur gedankenverloren. Er hatte nie irgendeine Unterstützung erfahren dürfen und es störte ihn irgendwie das Kiyoshi jemanden hatte der ihm so wichtig war. Wichtiger als er für Kiyoshi im Moment war. Doch er sagte nichts weiter zu diesen Gedanken.

"Jemanden zu haben der so hinter einem steht." er stützte den Kopf auf die Arme und starrte aus dem großen Panoramafenster "Ich hatte nie so jemanden, bin bei meinem scheiß Vater aufgewachsen. Er war nie da und wenn doch war er betrunken. Irgendwann bin ich dann ausgezogen." langsam zündete er sich eine Zigarette an und sog den Nikotindampf ein.

"Seit dem habe ich mich nicht mehr bei ihm gemeldet und er hat auch nie was von sich hören lassen." er stand auf und brachte die leeren Teller in die Küche, bevor er sich auf die erneut auf die Couch fallen ließ und die Arme über die Lehne hang.

"Wie alt ist deine Schwester?" Jacob wusste selbst nicht so genau warum er das fragte. Vielleicht einfach weil er Kinder mochte. Sie waren eine so viel angenehmere Gesellschaft als Erwachsene. SO frei von Sorgen und negativen Gedanken. Erfüllt mit Lebenslust und Glück.

"Zwölf. Sie ist so niedlich und gleichzeitig so intelligent und böse dass man sie sich lieber nicht zum Feind machen sollte. Sie ist das genaue Abbild meiner Mutter. Das nächste Mal kommst du mit zu mir, dann stelle ich dir die beiden vor. Ich bin sicher, du würdest sie mögen. Und sie dich auch. Meine Mutter meint ständig, ich bin zu viel allein." Er lächelte Jacob an. Es wäre wirklich schön, ihn seiner Familie vorzustellen, da es mit seiner ja anscheinend nicht so gut lief. Kiyoshis Familie würde ihn definitiv mögen. Am liebsten wollte Kiyoshi aufspringen, Jacobs Hand nehmen und sofort losrennen.

Trotz des heftigen Verlangens etwas mit Jacob zu unternehmen blieb er sitzen, um

seine Antwort abzuwarten. Er hatte ihn eigentlich nicht so überrumpeln wollen. Kiyoshi fühlte sich plötzlich schuldig. Jacob war sicher sauer weil er erzählt hatte, wie toll die Frauen seiner Familie waren. Verlegen schaute er zur Seite.

"Du musst natürlich nicht" nuschelte er "ich dachte nur es wäre nett, wenn du sie kennenlernen würdest. sie würden dich sicher mögen."

Kiyoshi war einfach zu niedlich als er verlegen zur Seite schaute und offensichtlich bereute was er eben gesagt hatte. Jacob war zuerst auch etwas verduzt gewesen, hatte sich dann aber wirklich über das Angebot gefreut. Ein Lächeln kam auf den Lippen zustande während diese seine Zigarette festhielten und ein warmer Ausdruck legte sich in seinen Blick während er diesen auf Kiyoshi richtete.

"Nein. Ich würde sie sehr gern mal kennen lernen, eine so warmherzige Familie." er sprang auf und strich seine Hose glatt.

"Also, wollen wir zur Schule oder zu dir?"

Kiyoshi war begeistert. "Wer braucht schon Schule? Du lernst jetzt erst mal die wichtigsten Frauen in meinem Leben kennen! Meine Mum muss vormittags eh nicht arbeiten und meine Schwester ist bestimmt auch da. Lass uns endlich losgehen!" Er schnappte sich Jacobs Hand und rannte mit ihm auf die Straße. Dann blieb er plötzlich stehen. "Warte mal kurz. Ich hab keine Ahnung wo wir sind und wie ich nach Hause komme. Schlecht." erstaunt sah er Jacob an. "Hättest du mich nicht aufhalten können, bevor ich mich so zum Deppen mache? Ich wär fast mit dir in die Pampa gelaufen!" ein wütendes Funkeln trat in seine Augen. Er fand das nicht besonders witzig. Und dass Jacob leise kicherte machte es auch nicht erträglicher.

Das leise Prusten das er zuerst versucht hatte zu unterdrücken wandelte sich in ein lautes Lachen. Nach einigen Minuten hielt Jacob sich den Bauch und war einiger Maßen fähig zu reden.

"Keine Sorge ich wohne nicht weit von deinem Apartment...hab deine Adresse in den Klassenlisten eingesehen!"

Damit setzte er sich auch schon in Bewegung und bog um die nächste Ecke während Kiyoshi ihm nachlief. Wie lange war es her dass er mit jemandem so vertraut gesprochen hatte? Zu lange. Doch er musste zugeben das es gut getan hatte mal über seinen Arschloch-Vater zu sprechen. "Übrigens: Ich schwänze ja oft und so, aber du bist ziemlich miserabel in der Schule! Hab´ dein Zeugnis gesehen mein guter!" grinsend drehte er sich zu Kiyoshi um.

"Da liegt noch ein hartes Stück Arbeit vor uns bevor wir dich durch die Abschlussprüfungen kriegen!"

"Du bist so...fies! Was weißt du denn noch alles über mich? Kennst du mein Vorstrafenregister etwa auch auswendig?" eigentlich hatte Kiyoshi nicht vorgehabt so sauer zu werden, aber dass dieser Junge, den er kaum kannte, soviel über ihn wusste schockierte ihn. Bis jetzt war er zumindest schulisch gesehen immer allein gewesen und hatte alle anderen einfach ignoriert. Zornig stapfte er in die (hoffentlich) richtige Richtung an Jacob vorbei. "Du weißt ja, wo es langgeht." wütend verschwand er um eine Ecke. Doch er ging nicht nach Hause. Er sank traurig auf dem Boden zusammen und hielt das Gesicht in den Händen. Jacob wusste so viel über ihn und er wusste so wenig über Jacob. Dann hatte Jacob auch noch den aktiven Part gegeben und er war auch noch viel besser in der Schule als Kiyoshi. In einer Mischung aus Wut und Trauer fing Kiyoshi an zu weinen. Er merkte es nicht einmal, als Jacob um die Ecke kam.

Entnervt zog Jacob an der Zigarette die er sich vor ein paar Sekunden angezündet hatte. Wieso heulte der jetzt?! Was sollte das?! Solche Gefühlsausbrüche irritierten Jacob und er wusste nicht wirklich wie damit umgehen sollte.

"Oi! Was soll DAS denn jetzt?!" er packte den anderen an den Handgelenken und entblößte somit Kiyoshis Gesicht. Kaum sah er in die blau-grünen Augen des Anderen zwang er diesem einen sanften Kuss auf. Vorsichtig löste er sich von Kiyoshi, sah erneut in diese unschuldig wirkenden Augen und streckte ihm dann die Zunge heraus. "Keine Angst deine Noten kriegen wir schon hin. Ich halte dich nicht für einen hoffnungslosen Fall, immerhin erträgst du meinen Nikotin-Atem!"

"Es tut mir so leid. Unendlich leid. Ich wollte nicht schon wieder weinen. Es ist nur so neu für mich, einer anderen Person so nah zu sein. Und was da gestern Abend und heute Morgen passiert ist, das war einfach zu viel für mich. Es ist eine halbe Ewigkeit her, dass ich mich in Gegenwart einer anderen Person so wohl gefühlt habe. Ich hoffe, du kannst mir mein bescheuertes Verhalten verzeihen. Wird nicht wieder vorkommen."

Schniefend stand er auf und wischte mit seinem Arm die Tränen weg. "Du wolltest doch mit zu mir, oder? Dann sollten wir jetzt auch los." wieder packte Kiyoshi Jacobs Arm, ohne auf seine Antwort zu warten und zog ihn hinter sich her.

"Weißt du überhaupt wo's langgeht?!" auf seine Frage kam keine Antwort, doch tatsächlich standen sie gute 10 Minuten später vor Kiyoshis Haus. Jacob war erstaunt. Ein leiser Pfiff entrann ihm. Das Mehrfamilienhaus war recht modern und mit ein paar Blumen im Vorgarten wirklich hübsch hergerichtet. Während Kiyoshi das Gartentor öffnete und eintrat warf Jacob noch seinen Zigarettenstummel weg und folgte dem Anderen dann ins Haus.

Hat leider Gottes etwas länger gedauert weil ich im Urlaub war. Dafür versuche ich in Zukunft regelmäßiger was hochzuladen ^^

Kapitel 5: Kapitel 5

Kaum hatte Kiyoshi die Tür aufgeschlossen kam ein kleines Mädchen um die Ecke gerannt und umarmte ihn stürmisch während sie seiner Mutter zurief das ihr Bruder wieder zu Hause war. Kiyoshi lächelte nur verlegen und wuschelte ihre sanft durchs Haar. Jacob beobachtete das Geschehen mit einem sanften Lächeln. Diese Vertrautheit zwischen den beiden erinnerte ihn an seine Mutter, an gute Zeiten aus denen seine sanfte Seite resultierte. Ein paar Momente später lugte die Kleine etwas irritiert an ihrem Bruder vorbei und versteckte sich etwas schüchtern hinter seinem viel größeren Körper. Jacob überkam die Unsicherheit. Machte er ihrer Angst? Oder war sie einfach nur schüchtern? Er wusste nicht recht wie er damit umgehen sollte, war er doch ein Einzelkind und Familienleben im Allgemeinen nicht gewohnt.

"Mariko, Mum, ich bitte um Aufmerksamkeit!" Seine kleine Schwester blickte auf und seine Mutter kam, ein gefährlich großes Küchenmesser in der Hand und mit misstrauischem Blick in den Flur.

"Mum, Mariko, das ist Jacob. Er ist ein Freund von mir und mein neuer Nachhilfelehrer. Ich hoffe es ist kein Problem dass ich ihn mitgebracht habe, aber ich wollte ihn euch unbedingt vorstellen."

Sofort ließ Mariko Kiyoshi los und rannte auf Jacob zu. Sie umarmte ihn fest. "Es ist schön dass du da bist. Kiyoshi war viel zu lange allein. Aber wehe du machst ihn unglücklich. Dann werde ich schlimmer als dein schlimmster Alptraum!" sagte sie. Aber so leise, dass nur Jacob es hören konnte. Dann lächelte auch seine Mutter und ließ das Küchenmesser sinken "Bei dir hat Kiyoshi also die ganze Nacht gesteckt. Kann ich verstehen!" fügte sie Grinsend hinzu "ich hoffe du bleibst zum essen. Kiyoshi bringt so selten Freunde mit." dann verschwand sie fröhlich pfeifend und das Messer schwenkend in der Küche. Kiyoshi zuckte entschuldigend mit den Schultern, dann zog er Jacob mit sich.

Dieses Mädchen machte Jacob etwas Angst. Was in aller Welt sollte das mit dem "unglücklich machen" ...??! Und was meinte sie mit sein schlimmster Alptraum?! Doch ehe er länger an dieser Kopfnuss arbeiten konnte begrüßte auch seine Mutter ihn recht herzlich (wenn auch mit einem gigantisch wirkendem Messer in der Hand) und Kiyoshi zog ihn mit sich. Er würde gern zum Essen bleiben, eine familiäre Atmosphäre konnte er fast nie genießen und es wäre eine willkommene Abwechslung zum alleine essen was er sonst in der Regel praktizierte. Während sie den Flur durchquerten und auf eine weiße Tür zusteueren auf der ein blutroter Schriftzug "Kiyoshi" zu lesen war, breitete sich ein Lächeln über sein Gesicht aus. Dieses Haus war voll von alltäglichen Geräuschen wie das hacken eines Küchenmesser während das Radio Musik spielte und das Kichern eines kleinen Mädchens während sie ihre Daily Soap verfolgte. Doch als Jacob das Zimmer des anderen betrat waren diese Gedanken wie weggeblasen. Schwarze Wände mit einige..."Zeichen" darauf standen im krassen Kontrast zu der häuslichen Atmosphäre die in der Wohnung herrschte.

"Mein Zimmer. Ich weiß, es ist etwas düster, aber ich mag es so. Und meine Mum meint, solange ich keine Kreuze verkehrt herum aufhänge ist es okay. Meine Schwester mag es auch. Sie nennt es ihre "Höhle". Sie ist gerne hier und liest." Während Jacob sich das riesige Pentagramm und die Runen an den Wänden

anschaute setzte sich Kiyoshi auf das breite Himmelbett mit den schwarzen Vorhängen. "Es sieht aus wie das Zimmer eine 15jährigen in ihrer Emo-Phase, aber ich wollte es dir unbedingt zeigen. Ich hab ja auch deine Wohnung sehen dürfen." Kiyoshi räkelte sich gemütlich auf dem Bett und gähnte. "Es ist sooo gemütlich!" murmelte er, dann sah er, wie Jacob sich zu ihm umdrehte und auf ihn zuging. Er lehnte sich an einen der Bettpfosten und sah Kiyoshi an. Plötzlich hatte Kiyoshi das starke Verlangen, Jacob aufs Bett zu ziehen und ihn zu küssen. Stattdessen stöhnte er nur einmal leise.

Den Anblick wie Kiyoshi auf einem fetten Himmelbett lag und seinen - Jacob wagte es inzwischen als solchen zu bezeichnen- Luxuskörper räkelte, raubte ihm fast den Verstand. Wie konnte eine einzige Person nur solch eine Anziehungskraft besitzen?! "Ich stimme Mariko zu. Hat irgendwie was beruhigendes..." er beugte sich über Kiyoshi und stützte links und rechts neben dessen Schulter seine Hände ab. Nur noch wenige Zentimeter trennten ihre Lippen voneinander. "Fast wie ein Liebeshöhle." ihm gelang diese einzigartig rauchig-erotische Stimme mit der er schon viele Mädchen rumgekriegt hatte. Zufrieden beobachtete er wie Kiyoshis Gesicht eine rötlich Färbung annahm.

Kiyoshi konnte sich nicht länger zurückhalten. Er schlang seine Arme um Jacobs Nacken und zog ihn zu sich herunter. Ihre Lippen verschmolzen zu einem warmen, leidenschaftlichen Kuss. Kiyoshi drehte sich herum, so dass er nun über Jacob lag. "Es ist so schön, dass du hier bist." hauchte er und gab Jacob einen sehr sanften, süßen Kuss.

"KIYOSHI! JACOB! Kommt runter es gibt essen! Wenn ihr euch nicht beeilt futtert Mariko euch alles weg!"

"Einen ungünstigeren Zeitpunkt hätte sie wohl nicht wählen können." grummelte Kiyoshi bevor er vom Bett aufstand. Dann ging er zusammen mit Jacob zurück zu seiner Mutter und Mariko.

Jacob musste zugeben das ihm der Kuss und die plötzliche Dominanz des Anderen durchaus gereizt hatten, war er sowas doch weder gewöhnt noch wusste er was passierte. Doch bevor sie sich erneut übereinander hermachen konnten, rief Kiyoshis Mutter aus der Küche zum essen und sie machten sich auf den Weg dorthin. Mit 3 weiteren Personen an einem Tisch zu sitzen war ziemlich ungewohnt und vor allem das Mariko und nicht minder auch Kiyoshis Mutter ihn mit Fragen über seine Person löcherten war Jacob etwas unangenehm. Er war generell eher der stille Typ und über seine Gefühle reden mochte und konnte er nicht besonders gut. Dennoch überstand er das Mittagessen und kehrt ziemlich bald mit Kiyoshi in dessen Zimmer zurück.

"Sag mal, wie wär´s wenn wir mit den Englischaufgaben weitermachen?" fragte Jacob nach einer Weile und kramte 2 Hefte und ein paar Unterlagen aus der Umhängetasche die er beim Verlassen seiner Wohnung noch schnell geschnappt hatte.

"Wir wollen doch das du deinen Abschluss schaffst!" ein freches grinsen breitete sich über sein Gesicht aus als er es aussprach. Das war Kiyoshis wunder Punkt und das wusste Jacob ganz genau. Nebenbei bemerkt war er in den letzten 24 Stunden zu der Erkenntnis gelangt das er es liebte den Jüngeren zu ärgern.

"Nicht war, Kiyo-chaaaa~n?" er ging vor dem anderen - der sich an dem kleinen Tisch im Zentrum des Zimmer platziert hatte in die Hocke und grinste ihm dreist ins Gesicht.

"Nenn. Mich. Nicht. Kiyochan." knurrte er "Ich bin doch nicht deine Freundin. Außerdem dachte ich, du wolltest lieber was anderes machen als Englisch. Ich möchte mich vorher nur noch kurz umziehen. Ich hab immer noch deine Klamotten an. Aber ich mache auch gern weiter meine Aufgaben, Herr Lehrer." schmunzelnd zog er das T-Shirt aus und warf es Jacob in die Arme. Dann ging er zu einem kleinen, unauffälligen Kleiderschrank und kramte ein einfaches schwarzes Shirt und eine dazu passende Jeans heraus. Schnell hatte er sich umgezogen und Jacob auch die Hose wiedergegeben. Dann legte er sich mit dem Heft provokativ vor seinem Gegenüber auf den Boden und blinzelte zu ihm hoch. "Was ist? Wollen wir endlich anfangen?" Fragte er mit ruhiger Stimme.

Gut. Er provozierte. Leider schien Kiyoshi nicht mit ein zu berechnen, dass Jacob immer noch derjenige war, der die Züge in der Hand hielt - zumindest was das Lernen betraf. Grinsend stand er auf und platzierte sich rittlings auf dem Rücken des Anderen und beugte sich kurz hinunter um ihm etwas ins Ohr zu raunen:

"Dann würde ich sagen, du machst die Aufgaben von gestern weiter." Seine erotische Stimme, die in keinem Bezug zum eben Gesagten stand und dennoch ihre Wirkung nie verfehlt, funktionierte hervorragend. Jacob spürte wie Kiyoshi etwas verkrampfte und sah wie die Röte ihm ins Gesicht schoss. Und obwohl er tatsächlich brav anfang seine Aufgaben zu machen, machte Jacob keinerlei Anstalten von seinem "Opfer" herunter zu gehen. Warum auch? Kiyoshis Rücken war ziemlich gemütlich wenn er ehrlich war. Und auf ihm zu sitzen war 1000mal besser als ihm dabei zuzusehen wie er auf dem Boden lag, sich räkelte - was zu seinen normalen Bewegung zu gehören schien- und dabei dieses absolut niedlich-verwirrte Gesicht aufsetzte.

Kiyoshi verkrampfte als Jacob sich auf seinen Rücken setzte und ihm sanft ins Ohr raunte. Trotzdem entspannte er sich schnell wieder und begann mit seinen Aufgaben auch, als Jacob keine Anstalten machte von seinem Rücken herunterzugehen. Jacob würde schon noch sehen, dass er nicht der kleine, niedliche, hilflose Typ war.

Einige Zeit arbeitete er stumm vor sich hin, während Jacob sich es auf ihm gemütlich machte. Dann legte er leise den Stift weg und drehte sich so schnell um, dass der Andere keine Zeit mehr hatte zu reagieren. Mit einem überraschten Schrei fiel er von seinem Rücken und Kiyoshi nutzte die Gelegenheit um sich über dem Älteren abzustützen.

"Willst du meine Aufgaben nicht kontrollieren? Ich bin fertig." hauchte er mit einer leisen, verführerischen Stimme. "Oder, willst du lieber auf dem Boden liegen bleiben? Aber dann brauchst du eine andere Beschäftigung. Und ich glaube, ich habe genau das richtige für dich..." Kiyoshi sah ihm tief in die Augen. "Wir beide könnten doch...heute Nachmittag zusammen shoppen gehen! Damit haben wir eine Weile zu tun." er grinste den verdatterten Jacob gut gelaunt an und rollte sich dann neben ihn auf den Boden.

Jacob musste zugeben dass ihn die plötzliche Reaktion des anderen ziemlich überrascht hatte, was nicht zuletzt an dem Schrei zu erkennen war der seine Kehle entrann. Als Kiyoshi auch noch eine derartig verführerische Stimme an den Tag legte und ihn so eiskalt hinters Licht führte, war ihm klar das er sich rächen würde.

"Das schmink dir mal schön ab mein Guter!" damit drehte er sich auf den Bauch, griff sich das Aufgabenblatt und einen Rotstift und begann konzentriert die dort geschriebenen Lösungen zu studieren während Kiyoshi sich nach einer Weile erhob und sich wieder auf seinem Bett platzierte. Eine ganze Zeit später hatte Jacob die Aufgaben vollständig durchgesehen und zu seiner Überraschung feststellen dürfen,

das der Andere -auch wenn es nur leichte Aufgaben waren- fast keine Fehler hatte.

"So wie´s aussieht bin ich ein guter Lehrer." murmelte er nur zufrieden. "Naja, du hast so gut wie keine Fehler." ergänzte Jacob gelassen als er das verdutzte Gesicht des Anderen sah. Kiyoshis darauf folgendes Lächeln machte ihn genauso glücklich wie der andere zu sein schien und veranlasste ihn gleichzeitig die Racheaktion zu starten. Er erhob sich, überbrückte mit wenigen Schritten die Distanz zwischen ihnen und drückte Kiyoshi mit einer Hand aufs Bett, während er mit der anderen unter den schwarzen Stoff seines T-Shirts fuhr.

"Nun zu deiner Belohnung." damit machte er sich daran die Bauchmuskeln des anderen mit den Lippen zu liebkosen und sich darüber zu freuen wie Kiyoshi -erneut hilflos- unter ihm lag.

Kiyoshi entfuhr ein leidenschaftliches Stöhnen als Jacob sich immer weiter nach unten vorarbeitete. Er konnte hören, wie eine Etage weiter unten das Radio und der Fernseher lauter gestellt wurden.

Sein Gesicht war inzwischen strahlend rot und der Andere tauchte grinsend wieder auf seiner Augenhöhe auf. Ihre Lippen verschmolzen und Kiyoshi drückte seinen Körper dicht an den des Älteren. Er konnte sich nicht weiter zurückhalten und begann, Jacob immer heftiger zu küssen und ihm sein T-Shirt auszuziehen. Das ließ Jacob sich nicht gefallen. Er packte Kiyoshi an den Handgelenken und drückte ihn fest auf das Bett. Der Jüngere gab den Versuch auf, die Führung übernehmen zu wollen.

Mitten im Kuss hielt er inne und sah den anderen an. Jetzt aufzuhören wäre die perfekte Rache gewesen. Doch leider Gottes hatte er die Rechnung ohne seinen verdammten, hormongesteuerten Körper gemacht.

"Was...tun wir...eigentlich hier?!" keuchte Jacob während er spürte wie sein Körper immer erregter wurde - es war fast schon schmerzhaft so viel Lust pulsierte momentan durch seine Adern. Genüsslich ließ er seine Zunge über die Brustwarzen des anderen gleiten und legte schließlich den Kopf auf dessen Brust um auf eine Antwort zu warten. Was waren das für Gefühle die dort in ihm wuchsen? Warum tat er sowas überhaupt? Mit einem Mann... Warum erregte ihn das mehr als ihn je zuvor irgendetwas erregt hatte?

"Meine Erklärung währe, dass das hier nur ein wundervoller Traum ist. Aber ich hab keine Ahnung, was es dann für dich ist. Wenn das hier die Realität ist, dann müssen wir wahnsinnig sein. Ich warte schon die ganze Zeit darauf, dass du mich wegstößt und anschreist, was mir eigentlich einfällt und was ich hier tue. Ich hab keine Ahnung." ein verzweifelter Ausdruck lag in Kiyoshis Augen.

"Ich will nicht, dass das hier nur ein Traum, eine Lüge ist. Das wäre das schlimmste was mir je passiert ist." Kiyoshi fing an zu schluchzen und nahm Jacob fest in den Arm. "Ich habe Angst, dass du mich verlässt. Ich weiß nicht wieso, aber es ist so. Ich will nicht, dass du gehst." Traurig sah er Jacob an. Dann vergrub er sich in seinen Armen.

"Wenn du das hier nicht willst, oder es später bereust, dann sag `nein´ oder geh einfach."

Das war alles, was Kiyoshi eigentlich nie hatte sagen wollen. Besonders nicht zu Jacob. In den letzten 24 Stunden war dieser Mensch, den er kaum kannte wichtiger geworden, als jede andere Person auf dem Planeten. Es war zum wahnsinnig werden.

Jacob antwortete nicht auf Kiyoshis Worte. Was sollte er dazu noch sagen? Dass es ihm genauso ging und er -obwohl sie erst gestern das erste Mal richtig miteinander gesprochen hatten- für immer bei Kiyoshi bleiben wollte. Oh man, nein danke!

Stattdessen umarmte er Kiyoshi noch einmal innig und löste sich dann von ihm, setzte sich auf und starrte aus dem Fenster an dessen Scheibe inzwischen Regentropfen prasselten. Ein Blick auf die Uhr verriet ihm, dass es schon spät war. Ein lange Pause des Schweigens trat ein. Keiner traute sich etwas zu sagen, keiner tat etwas. Völlige Stille erfüllte den Raum und machte Jacob langsam aber sicher verrückt. Wie sollte er mit diesen Gefühlen umgehen? Was sollte er sagen? Tun? Die Luft wurde immer drückender und er hatte das Gefühl zu ersticken. Schließlich stand er auf, schnappte sich seine Tasche und verließ den Raum.

"Wir sehen uns morgen in der Schule..."

Der Regen der vom Himmel fiel war kälter, unangenehmer und stärker als sonst. Und trotzdem stapfte Jacob durch die dreckigen Gassen des Stadtteils und war völlig verwirrt. Sein Gedanken und Gefühle überschlugen sich, er hatte nicht mit einer solchen Antwort des Anderen gerechnet. Da waren plötzlich Emotionen in ihm geweckt worden die er glaubte auf ewig verbannt zu haben. Inzwischen waren seine Finger taub und er war bis auf die Haut durchnässt, diese Nacht war so viel dunkler als die bisherigen. Es war schon nach Mitternacht als er die Richtung einschlug in der seine Wohnung lag. Auch wenn er keine Lust auf Schule hatte, er würde morgen kommen nur um Kiyoshi zu sehen. Soweit hatten seine Gedanken ihn bereits gebracht.

Ja... für darkmindfreak, der anscheinend nichts besseres zu tun hat als eine Shonen-ai FF zu lesen

Kapitel 6: Kapitel 6

Nachdem Jacob gegangen war vergrub er den Kopf unter seinem Kissen. Er hörte die Tür aufgehen. Leise Schritte trippelten durch den Raum und sein Bett senkte sich ein Stückchen ab. Dann wurde ihm das Kissen über dem Kopf weggezogen.

"Er hat dir wehgetan. Du sollst nicht traurig sein. Los, wir gehen jetzt Kuchen essen und morgen rede ich mal mit Jacob. Ich hatte ihn gewarnt." Mariko nahm seine Hand und zog ihn in die Küche.

Kiyoshi konnte es nicht fassen. Jacob war wirklich gegangen. Was hatte er erwartet? Also empfand Jacob wirklich nichts für ihn. Kiyoshi war nur sein Schüler. Es war doch ein Ausrutscher gewesen. Seine Mutter ging auf ihn zu und nahm ihn in den Arm. "Ich bin sicher, er hat es nicht so gemeint. Rede morgen mit ihm, sonst kommt Mariko wirklich noch auf die Idee, ihn zur Rede zu stellen."

Der nächste morgen war besser und schlechter. Besser, weil er Jacob wiedersehen würde. Schlechter, weil er ihm anscheinend nichts bedeutete. Als Kiyoshi Jacob sah, keimte in ihm eine seltsame Mischung aus Freude und Enttäuschung auf. Er hatte den Entschluss gefasst so zu tun, als wäre nichts gewesen und als er auf Jacob zuing war er ruhig und beherrscht.

Er war erst gekommen als der Unterricht schon begonnen hatte, weshalb Kiyoshi ihn während der ersten zwei Stunden schon mal nicht zur Rede stellen konnte. Das war Jacob so ganz recht, denn sein Kopf hämmerte wie verrückt und ihm war ungeheuer schwindelig. Die halbe Nacht bei strömendem Regen rumzulaufen war ihm nicht wirklich gut bekommen, er wäre fast umgekippt als er aufgestanden war und seine Hautfarbe war heute ungesund blass. Alles in allem ließ sich sagen: er hatte nicht nur miserable Laune, er war auch noch krank.

Die ersten zwei Stunden gingen schnell rum und er schaffte es tatsächlich Kiyoshi bis zu Beginn ihrer Nachhilfestunde halbwegs gut aus dem Weg zu gehen. Doch nun musste er mit ihm reden ob er wollte oder nicht. Warum konnte er seinen Gefühlen nicht mehr Ausdruck verleihen? Warum konnte er sich einfach niemandem mitteilen? Während Kiyoshi mit ruhigen Bewegungen und relativ gelassener Miene auf ihn zulief verschwamm Jacobs Sicht mehrmals und er rieb sich entnervt mit der Hand über die Augen. Die Kopfschmerzen waren über den Tag hinweg schlimmer geworden und er hatte den Verdacht Fieber zu haben. Bevor er jedoch in Erwägung ziehen konnte eventuell doch nach Hause zu gehen und sich hinzulegen stand Kiyoshi bereits vor ihm und öffnete den Mund um etwas zu sagen.

"Es tut mir leid. Was in den letzten 48 Stunden passiert ist war nur ein bedauerlicher Ausrutscher und ich verspreche dir, es wird nie wieder vorkommen. Ich hoffe, dass du mir trotz allem weiter Nachhilfeunterricht gibst." Er schaute Jacob fragend an. Doch dieser antwortete nicht. Sein Gesicht sah ungesund grau aus und er wirkte krank und verwirrt.

"Vielleicht solltest du doch besser nach Hause gehen. Du siehst gar nicht gut aus. Hast du Fieber?" jetzt war Kiyoshi besorgt. Anscheinend stand Jacob kurz vor einem Zusammenbruch und Kiyoshi war mit der Situation völlig überfordert.

"Ich denke, du gehst besser. Wir können das ja auch später nachholen. Gute Besserung!" dann drehte Kiyoshi sich um und ging schnell weg ohne sich noch einmal

zu dem überraschten Jacob umzudrehen.

Als Kiyoshi sich umdrehte um zu gehen, erreichte Jacob gerade noch so dessen Hemdzipfel und schaffte es tatsächlich ihn festzuhalten. Er wollte Kiyoshi sagen was er fühlte, das er verwirrt war und nicht genau wusste wie er alles erklären sollte, doch als er Aufstand um mit dem Anderen auf einer Augenhöhe zu sein - Kiyoshi hatte sich inzwischen wieder umgedreht- begann alles um ihn herum sich zu drehen und er viel vorn über, direkt in die Arme des Jüngeren. Genug Chaos für 48 Stunden. Genug Verwirrung. Er spürte wie Kiyoshi ihn stützte und etwas panisch seinen Namen rief, doch er war nicht mehr fähig zu antworten. Stattdessen driftete Jacob in eine Art Bewusstlosigkeit ab in der er lediglich spürte wie jemand ihn hochhob und sich in Bewegung setzte.

"Jacob? JACOB! Mach keinen Scheiß Mann! Was soll ich denn jetzt machen?!" Entsetzt über das Geschehene nahm Kiyoshi Jacob in den Arm und hob ihn hoch. "Ich hab's nicht so gemeint! Wirklich nicht! Komm mit, wir gehen zu mir und du wirst wieder gesund. Ich hab's wirklich nicht so gemeint!" Während er Jacob durch die Straßen trug schluchzte er immer wieder diese Worte, als wollte er ein Kind nach einem Unfall beruhigen.

Als er zu Hause ankam war die Wohnung wie zu erwarten menschenleer. Nur das Radio lief noch. Mariko hatte wieder vergessen es auszuschalten. Kiyoshi kümmerte sich nicht darum. Er trug Jacob in sein Zimmer und legte ihn auf das Bett.

"Ich komme gleich wieder, du wartest hier auf mich!" sagte er leise und ging dann in die Küche. Wie in Trance schaltete er Teewasser an und holte einen kalten Waschlappen. Jacob. Jacob, Jacob, JACOB! Er konnte an nichts anderes mehr denken. Das der Ältere so krank und verletzlich auf seinem Bett lag erschreckte ihn.

Kiyoshi stellte den Tee auf den Nachtschrank und legte dem schlafenden Jungen den Lappen auf die Stirn. "Keine Sorge, „ flüsterte er "ich bleibe bei dir!"

Jacob nahm nur verschwommen wahr wie er in Kiyoshis Zimmer gelangte, wie dieser ihm einen kühlen Lappen auf die Stirn legte und ihm immer wieder sanft zuredete. Sein Körper brannte vor Fieber, sein Geist vor Verlangen. Schwerfällig öffnete er die Augen einen kleinen Spalt und umklammerte fast schon instinktiv die Hand des Anderen. Er wollte nicht allein sein. Obwohl nie jemand so an seinem Bett gesessen hatte wenn er krank war, wollte er auf einmal nicht allein sein. Er wollte das jemand, NEIN! Das Kiyoshi bei ihm blieb.

"Danke..." flüsterte Jacob nur bevor er die Hand nach Kiyoshi ausstreckte und ihm im Nacken packte nur um ihn Sekunde später zu sich aufs Bett zu ziehen. Er schlang seine Arme um die Hüfte des Jüngeren und schloss die Augen wieder. Zu seiner Überraschung stellte er fest, dass Kiyoshi sich nicht wehrte sondern einfach still hielt und mit der Hand sanft über Jacobs Arm strich.

"Tut mir leid das ich gegangen bin." er wollte das nicht erklären, konnte es nicht erklären. Jacob hoffte einfach darauf das Kiyoshi ihn auch ohne große Erklärungen verstehen würde, das er die Geste die Jacob ihm momentan zu Teil werden ließ als eine Art "Entschuldigung" und "Bekundung seiner Gefühle" deutete.

Es war alles nur ein Missverständnis gewesen! Jacob hatte also doch irgendeine Art von Gefühlen für Kiyoshi! Kiyoshi konnte sich nicht daran erinnern, wann er zuletzt so glücklich gewesen war. Er lag einfach nur in Jacobs Armen, strich sanft durch seine

Haare und über seine Arme. Für einen Moment fühlte er sich völlig losgelöst von Raum und Zeit. Er umarmte Jacob. Dann drückte er ihm einen Kuss auf die Stirn. "Ich weiß. Ich hatte nur einfach Angst, dass du mich verlässt. Dass du nichts für mich empfindest."

Er versuchte sich aus Jacobs Umarmung zu befreien, schaffte es aber nicht. "Jake, lass mich los! Du hast Fieber und ich möchte dir einen neuen Waschlappen holen. Du bist ja richtig heiß!" Mit der Hand strich er über Jacobs Stirn.

"Ich weiß das ich gut aussehe...aber das ich sowas mal von ...einem Kerl gesagt kriege..." wisperte Jacob schon im Halbschlaf. Er spürte wie Kiyoshi sich vorsichtig von ihm löste und kurze Zeit später wie das zweite Gewicht vom Bett verschwand. Sollte er ihn jetzt einfach so gehen lassen? Wenn es auch nur für ein paar Minuten war, es wäre eine Art Abschluss. Sie wären wieder da wo sie am Morgen zuvor waren. Eine undefinierte, unerträgliche Beziehung würde zwischen ihnen herrschen und Jacob nur noch mehr verwirren. Fast hätte er den anderen gehen lassen, doch plötzlich traf ihn die Erkenntnis die ihm die letzten 2 Tage gefehlt hatte. Wie aus dem Nichts kam sie und schlug ein wie ein Meteor: die Gewissheit. Plötzlich war die Verwirrung so klar und Jacob wusste was das für Gefühle tief in ihm waren. Warum er Kiyoshi anziehend fand, warum er ihn küssen wollte oder einfach nur bei sich haben. Er streckte die Hand aus, erreichte das Handgelenk des anderen und wartete bis dieser ihn wieder ansah.

"Kiyoshi, willst du...mit mir gehen?" die Frage war so leise und schwach das sie schon fast schüchtern wirkte, doch Jacob war schlichtweg zu schwach um sie lauter zu stellen. Er war müde. SO unendlich müde. Doch er würde warten bis Kiyoshi ihm antwortet. Vorher würde er nicht schlafen.

NIEMALS!

Kiyoshi sah ihn an. Dann fiel er weinend neben dem Bett auf die Knie. Er schluchzte immer lauter, dann setzte er sich aufs Bett und nahm Jacob in den Arm. "Ist dir bewusst, was du da sagst?"

Kiyoshi konnte es nicht fassen. Es war unglaublich. Alle seine Zweifel waren weggefegt. Wieso hatte er nicht früher erkannt, was er für Jacob fühlte? Er beugte sich zu ihm herunter um ihn zu küssen. Ein sehr kurzer, sehr sehr süßer Kuss. "Hast du überhaupt eine Ahnung, wie sehr ich mir das gewünscht habe? Ach Jake..." er schaute den Anderen an. Dieser erwartungsvolle Blick in diesen strahlenden Augen. Kiyoshi hätte nie gedacht, dass er mal jemanden so sehr lieben würde. Er wollte, dass dieser Moment niemals endete. Schweigen sahen sie sich an.

Kiyoshi ließ sich neben Jacob aufs Bett fallen und umarmte ihn stürmisch. "Ja Jake, ja. Mehr als alles andere auf der Welt. Auch wenn es kitschig klingt, du weißt ja gar nicht, wie glücklich du mich machst."

Kiyoshi hatte immer noch Tränen in den Augen als sie Arm in Arm einschliefen.

~

Ein starker Hustenanfall riss ihn aus dem Schlaf. Er bekam für einige Moment kaum Luft. Eigentlich hatte Jacob darauf gepokert dass es ihm nach einer Mütze Schlaf besser ging, doch es war eher das Gegenteil der Fall. Zu allem Überfluss hatte er anscheinend auch noch Kiyoshi geweckt, der neben ihm im Bett saß und ihn mit besorgter Miene musterte. Kaum richtig wach, stürzte Jacob sich auf sein Gegenüber indem er die Arme um Kiyoshis Hüfte schlang und sich mit dem Kopf auf dessen Schoß legte. Keine Sekunde später spürte er eine kühle Hand auf seiner Stirn, gefolgt von

der lauten Feststellung Kiyoshis das er wohl immer noch Fieber hatte.

"Keine...Sorge...mir geht's...gut..." murmelte Jacob nur bevor ein erneuter Hustenanfall ihn heimsuchte, dicht gefolgt von Schüttelfrost. Verfluchte Grippe! Er spürte wie Kiyoshi aufstehen wollte, wahrscheinlich um irgendein Mittelchen oder so zu holen, doch Jacob verstärkte seine Umarmung nur noch mehr und klammerte sich mit aller Kraft an den Jüngeren.

"Nicht! Bleib! bleib bitte hier!" eigentlich wusste er wie kindisch und ungewöhnlich dieses Verhalten für ihn war. Doch wenn er schon Kiyoshis Freund war, wollte er ihm auch seinem Gefühle zeigen, wenn auch nur langsam aber er würde sich öffnen. Kiyoshi jedoch reagierte kaum auf seine Bitte sondern strich ihm weiterhin sanft durchs Haar während er versuchte Jacob zu überreden doch noch ein, zwei Tabletten zu nehmen.

Jacob brauchte Schlaf. Und sehr viel Ruhe. Zum Glück war Wochenende. Kiyoshi hatte ihn nicht nach Hause gebracht. Jacob schlief weiterhin in seinem Bett und er auf einer Matratze auf dem Boden, um Jake bei Bedarf alles zu holen was er brauchte. In diesem Zustand würde Kiyoshi ihn nie weg lassen. Er blieb die meiste Zeit bei Jacob und saß neben ihm auf dem Bett, kühlte ihm die Stirn und überredete ihn, etwas zu essen und einige Medikamente zu schlucken. Wenn er weg blieb beauftragte er meistens seine Mutter oder Mariko um auf Jacob aufzupassen. Er wollte ihn nie wieder allein lassen.

Kiyoshi wurde wach, als Jacob wieder einen starken Hustenanfall hatte. "Ich hole jetzt ein Hustenmittel, und dann bleibe ich die ganze Nacht bei dir. Ich werde dich in deinem Zustand ganz sicher nicht allein lassen. Was wäre ich sonst für ein Freund?" Jacob lächelte matt und nahm brav seine Medikamente bevor er wieder einschlief.

Kiyoshi hielt seine Hand, während Jacob im Schlaf immer wieder von Schüttelfrost und Fieberträumen zuckte. Seine Mutter öffnete leise die Tür "Willst du nicht auch mal schlafen oder wenigstens was essen?" fragte sie ihn besorgt. "Nein Mum, solange er es will, werde ich ihn nicht allein lassen." Er schaute Jacob liebevoll an. Kopfschüttelnd verließ seine Mutter das Zimmer.

Drei Tage und etliche Tabletten später war Jacob wieder voll auf dem Damm. Leider Gottes war schon wieder Dienstag und sie hatten jede Menge Zeit vergeudet die Kiyoshi eigentlich dringend zum Lernen gebraucht hätte. Nichts desto trotz versucht Jacob die verlorene Zeit möglichst schnell wieder aufzuholen, weshalb sie auch um 8 Uhr abends noch in der Schulbibliothek hockten und diverse Nebenfächer paukten, da in der kommenden Woche die ersten Abschlussprüfungen anstanden.

"So das sollte für heute reichen. Bis zum Wochenende machen wir's genauso und dann hast du Sonntag frei." Was Jacob Kiyoshi nicht verriet war, dass er den Lehrstoff extra so eng in die Woche geplant hatte, damit er den Sonntag mit Kiyoshi allein verbringen konnte. Sie waren nun zwar ein Paar, aber außer Küssen war bisher nichts gelaufen, da die Schule einfach zu stressig war.

"Sag mal...hast du Lust...Samstag bei mir zu übernachten?" er konnte es nicht vermeiden das sich ein leichter Rotschimmer auf seine Wange legte, denn Kiyoshis Blick nach zu urteilen hatte dieser Verstanden worauf er hinaus wollte. Das war nicht einfach "übernachten" es sollte eher "eine gemeinsame Nacht" werden und Kiyoshi schien genau das zu verstehen.

"Lustig. Ich wollte dich gerade dasselbe fragen. Aber nur wenn du mit 'bei dir

übernachten' DAS meinst. Sonst schlafe ich zu Hause." er grinste Jacob an. "Ich hatte schon gedacht, ich soll nur noch lernen. Wär ja langweilig." sein Gegenüber lächelte glücklich. Kiyoshi war jedes Mal so froh, wenn Jacob nicht so ein ernstes Gesicht zog. "Aber ich hab eine Bedingung!" Jacob schaute ihn aufmerksam an "Du kommst noch mal mit zu mir und redest mit Mariko. Sie denkt, du hast mich verletzt und schmiedet schon Rachepläne. Ich konnte sie leider nicht davon überzeugen, dass jetzt alles in Ordnung ist. Und du hast bestimmt keine Lust, eines Morgens irgendwo auf einem See aufzuwachen." Der Ältere war erst ein wenig verwirrt, nickte dann aber.

Am nächsten Tag gingen sie zu Kiyoshi. Seine Mutter begrüßte die beiden fröhlich. Wie auch bei Jacobs erstem Besuch schwenkte sie das große Küchenmesser. "Mariko! Jacob will mit dir reden!" Kiyoshi zog Jacob in ein Zimmer mit der schwarzen Aufschrift "Mariko" ohne auf eine Antwort zu warten. Auch Marikos Zimmer war dunkel eingerichtet. Auberginefarbene Wände, schwarze Möbel und ein verschnörkeltes, eisernes Bett. Außerdem brannten überall Kerzen in silbernen Leuchtern. Mariko selbst saß auf dem Boden vor einem gewaltigen Bücherregal und ließ. Kiyoshi schaute Jacob aufmunternd an.

Das eine 12-Jährige in einem SOLCHEN Zimmer hauste warf Jacob dann doch etwas aus der Bahn. Ihr Charakter und Aussehen standen in so krassem Kontrast zu ihrem Zimmer, dass es ihm schon fast Angst machte. Außerdem schien sie eine noch größere Leseratte zu sein als Jacob zuerst angenommen hatte, denn obwohl sie aufsaß, konnte er deutlich erkennen das sie ein paar Momente brauchen würde um aus der Welt ihres Buches in die Realität zurück zu kehren. Nachdem das gewohnte aufmerksame Leuchten in das Kastanienbraun ihrer Augen zurückgekehrt war, wagte Jacob also den Versuch sie davon zu überzeugen dass er Kiyoshi nicht wehtun würde. Wie konnte er auch?

"Also gut! Sieh jetzt genau hin!" forderte er sie mit strengem Blick auf, zog dann den ziemlich erschrockenen Kiyoshi zu sich und zwang ihm einen leidenschaftlichen Kuss auf. Während sein Freund mit hochrotem Kopf rückwärts gegen die nächstbeste Wand fiel, wandte er sich wieder dem Mädchen zu.

"Siehst du?" meinte erforsch. "Ich könnte ihn niemals verletzen...." fügte er deutlich leiser hinzu und fixierte den an die Wand gelehnte Kiyoshi. Das war das erste Mal das er seine Gefühle so offen bekundete. Das Mädchen lächelte nur glücklich, sprang dann auf und viel Jacob um den Hals. Im nächsten Moment rief auch schon Kiyoshis Mutter von unten und alle 3 gingen zum Essen.

"Sag mal Kiyoshi..." brachte Jacob zwischen zwei Stückchen Pfannkuchen zu stande, "da ich die Bedingung erfüllt habe, kommst doch jetzt Samstagabend oder?" Kiyoshi blickte auf als wäre diese Frage das natürlichste der Welt, während seine Mutter ihren Sohn nur etwas perplex anstarrte...

"Mein Kiyoshi schläft also bei dir. DESHALB ist er so glücklich!" Kiyoshis Mutter fixierte Jacob mit ihrem Blick. "Dann pass wenigstens gut auf ihn auf. Mariko und ich machen uns einen schönen Mädelsabend." Kiyoshi starrte seine Mutter entgeistert an. Keine Wiederworte? Nicht mal eine halbwegs vernünftige Reaktion? Und Mariko schien das auch nicht zu stören. Sie saß nur auf ihrem Stuhl und kaute an ihrem Pfannkuchen.

"Mum", fing Kiyoshi vorsichtig an "ist es wirklich okay, wenn ich bei Jake schlafe? Du klingst so, als wüsstest du schon seit Tagen davon. Gibs zu, du hast das genau geplant!" seine Mutter grinste und Kiyoshi wurde rot. "Ich hab nicht die leiseste

Ahnung wovon du redest." sagte sie nur und widmete sich dann grinsend wieder ihrem Teller.

Kiyoshi sah seinen Freund an, doch der zuckte nur mit den Schultern. "Hilf mir! Ich bin von Verrückten umgeben!" flüsterte Kiyoshi Jacob genau so laut zu, dass es alle im Raum hören konnten.

Kapitel 7: Kapitel 7 -unzensiert-

[Dieses Kapitel ist nur Volljährigen zugänglich]

Kapitel 8: Kapitel 7 -zensiert-

Er hatte kaum schlafen können so aufgereggt war er die ganze Nacht. Zuerst war Jacob, nachdem er sich Freitagabend von Kiyoshi verabschiedet hatte wieder mal die ganze Nacht allein durch die Straßen gezogen. Um nachzudenken. Um sich selbst zu finden. Er blieb einfach ein Streuner egal wie sehr er jemanden liebte, wenn er seine Flügel nicht ausbreiten konnte war er einfach unglücklich. Nun war es schon Samstagabend und Kiyoshi würde wohl bald bei ihm aufkreuzen. Eigentlich hatten sie nichts besonderes für den Abend geplant, also hatte Jacob ein paar Filme ausgeliehen und versucht möglichst welche zu finden die Kiyoshi wohl gefallen würden. Er wusste inzwischen recht viel über seinen Partner, dennoch hatte er noch immer das dringende Bedürfnis ihn kennen zu lernen. Er wollte Kiyoshi völlig durchschauen, ihn in und auswendig kennen.

Das schellen der Türklingel riss ihn aus seinen Gedanken und er sprang auf, nur um kurze Zeit später die Tür aufzureißen.

"KIYO-CHAAAAAAAAAAAA~N !!!" eigentlich war das gar nicht sein Stil oder Charakter, aber er freute sich einfach so sehr den Jüngeren zu sehen, weshalb er ihn inzwischen häufiger an seinem Gefühlsleben teilhaben ließ - zumindest an den positiven Gefühlen. Belustigt beobachtete wie Kiyō etwas verlegen zur Seite schaute. Anscheinend war es für ihn ungewohnt dass Jacob ihn so stürmisch begrüßte.

Kiyoshi hörte, wie Jacob seinen Namen rief, kurze Zeit später lag er schon in seinen Armen. Kiyoshi wurde rot. "Ich freu mich auch dich zu sehen, aber SO lange waren wir auch nicht getrennt." nuschelte er undeutlich. "Darf ich vielleicht reinkommen?" er deutete auf eine kleine Tasche am Boden bevor Jacob ihn losließ. Nun wirkte auch Jacob verlegen. Eine peinliche Stille erfüllte den Raum. Kiyoshi hoffte inständig, dass er nichts sagen musste. Er setzte sich einfach nur aufs Sofa und wartete auf Jacob.

Als dieser sich neben ihn setzte nahm Kiyoshi ihn in den Arm und küsste ihn sanft auf die Lippen. "Ich bin sehr froh, heute Abend bei dir zu sein. Das ist viel besser, als ein Mädelsabend mit meiner Mutter und meiner Schwester."

"Mädelsabend. Aha. Ich dachte ja eigentlich du bist ein Kerl." Jacobs Blick wanderte von Kiyoshis Augen runter zu dessen Unterleib. "Naja, besser gesagt WEIß ich es..." Nach dieser Aussage musste er über seinen eigenen Spruch lachen und dem ziemlich verdattertem, knallrot angelaufenen Kiyoshi entschuldigend auf die Schulter klopfen. Er liebte es einfach seinen Freund zu ärgern weil dieser dann immer so wundervoll ernst und übertrieben reagierte. Liebevoll wuschelte er durch die kurzen schwarzen Haare. Warum fand er den anderen nur so schrecklich niedlich? Nun gut, es war einfach nichts zu machen also hob er Kiyoshis Kopf ein Stückchen an und küsste ihn erst sanft, dann verlangend, zwang ihn sich hinzulegen. Nach einer Weile lösten sie sich keuchend voneinander und Jacob konnte das verlegene Lächeln auf Kiyos Gesicht sehen. Wieder küsste er den Jüngeren innig und zog währenddessen sanft den Reißverschluss seiner Hose auf, löste dann auch den Knopf. Als er jedoch spürte wie auch Kiyō aktiv wurde und seine Hand unter Jacobs Shirt fahren ließ, hielt er plötzlich inne und sah dem anderen fest in die Augen bevor er sich vorbeugte und ihm mit erotischer Stimme ins Ohr raunte: "Wollen wir...." er setzte sich wieder ein Stück auf und sah wieder in die blau-grünen Augen, "dann mal was essen?" fragte er grinsend

während Kiyō ihn ziemlich irritiert ansah. "Ich hab uns was Nettes gemacht...Kuchen!" man konnte sagen was man wollte, Jacob war halt doch eine Naschkatze.

"Du bist so ein mieses...Ah! Wie kannst du nur!" Kiyoshi funkelte ihn wütend an. Das war dann wohl die Rache für die Aktion bei Jacobs erstem Besuch bei Kiyoshi zu Hause. "Ich verzeihe dir. Aber nur, wenn ich ein extragroßes Stück Kuchen kriege! Sonst kannst du den Abend mit mir vergessen!"

Was Kiyoshi nicht sagte war, dass er so eine Drohung unmöglich wahr machen konnte. Seit die beiden ein Pärchen waren freute sich Kiyoshi insgeheim über so eine Gelegenheit. Nicht nur Jacob sondern auch er hatten so eine Möglichkeit, zu ihren Gefühlen zu stehen.

Und es gab auch noch Kuchen! Im Moment war Kiyoshi wunschlos glücklich. Mit zwei vollbepackte Tellern setzten die beiden sich vor den Fernseher. "Hast du zufällig einen schönen Film den wir schauen können, während wir hiermit" er nickte zu dem Kuchen auf dem kleinen Couchtisch "beschäftigt sind?"

"Aber natürlich mein Guter! Ich war vorhin noch in der Videothek und hab ein paar Filme ausgeliehen. Such dir was aus." Herr Gott es war Jacob ziemlich egal was sie gucken würden. Dennoch hoffte er das Kiyō sich einen Film aussuchte bei dem er selbst die Chance hatte seinen Freund zu befummeln - wenn nicht sogar zu verführen! Schlussendlich fiel die Wahl auf Zombieland - kein schlechter Film ohne Frage - doch leider bot er kaum Möglichkeit aus dem Geschehen aus- und in eine heiße Nacht einzusteigen. Innerlich fluchte Jacob kurz. Warum hatte er sowas auch ausgeliehen?! Nach einem halben Kuchen für jeden - sie waren voll bis oben hin- und etlichen blutigen Splatterszenen, war der Film an jener Stelle angelangt an der Columbus ein Gespräch mit dem hübschen fiesen Mädchen führte und sie anschließend tanzten. Jacob hatte sich zu Beginn der Szene für einen "Toilettengang" aus dem Raum geflüchtet und kam nun heimlich zurück geschlichen. Kiyoshi schien sich voll und ganz auf den Film zu konzentrieren und Jacob wusste das auszunutzen: er umarmte den anderen stürmisch von hinten und biss ihm sanft aber bestimmt in den Nacken. Er spürte wie Kiyō unter ihm zusammenzuckte, nur um anschließend den Kopf etwas zu neigen und Jacobs Zunge freie Bahn zu gewähren. Genüsslich fuhr er mit eben dieser über die zarte Haut von Kiyōs Hals und spürte wie dieser mit der Hand nach hinten langte und die Finger in Jacobs Haaren vergrub. Jacob schmunzelte leicht gegen den Hals des anderen: sein Plan hatte funktioniert!

"Ich dachte schon, du wolltest dich den ganzen Abend nur mit dem Film beschäftigen. Zombieland war wohl doch nicht die richtige Wahl." Kiyoshi keuchte unter Jacobs sanften Berührungen und drehte sich dann um. Er streckte die Arme aus, packte ihn am Nacken und zog ihn über die Lehne aufs Sofa. Dann begann er, den muskulösen Körper des Anderen mit den Händen zu erforschen und in leidenschaftlich zu küssen.

"Wollen wir hier bleiben, mit diesem vollkommen unpassenden Film im Hintergrund oder wollen wir das Ganze lieber in dein Schlafzimmer verlegen? Aber wenn müssen wir uns beeilen. Ich weiß ja nicht, wie es bei dir ist, aber ich kann mich nicht viel länger zurückhalten." er stöhnte laut auf, als Jacob mit den Händen sein Rückgrat entlangfuhr.

"Sex zwischen Büchertürmen? Klingt interessant!" keuchte Jacob. Er war nun mal eine

Leseratte die die Kapazitäten ihrer Regale überschätzte. Aber sein Bücherzimmer war nun mal gemütlich weshalb dort auch das Bett stand.

Er nutze den Moment da er unter Kiyo lag und fuhr mit den Händen unter sein T-Shirt und in dieser Position aufzustehen und es Sekunden später zu Boden fallen zu lassen. So arbeiteten sie sich bis zur Wohnzimmertür vor, dort angelangt trugen beide nur noch ihre Hosen und Kiyo machte sich bereits an Jacobs Reißverschluss zu schaffen während er dessen Bauchmuskeln küsste. Der Jüngere war wirklich niedlich wenn er versuchte die Führung zu übernehmen, doch nun trieb er es etwas zu bunt.

"Warte mal...so nicht!" schon hatte Jacob seinen Freund gepackt und hochgenommen um ihn keinen Augenblick später bereits auf sein Bett zu befördern.

...

Völlig erschöpft ließ Jacob sich auf Kiyo sinken und spürte wie er seine heißen Arme um ihn schlang. Sie beide waren völlig erledigt, am Ende ihrer Kräfte und doch unglaublich glücklich, hatten sie es doch tatsächlich 3mal zum Höhepunkt geschafft! Eigentlich hatte Jacob noch etwas reden wollen, hatte erfahren wollen wie Kiyo ihr "erstes Mal" empfunden hatte. Doch bevor dieser auch nur ein Wort sagen konnte oder Jacob selbst auf die Idee kam ein Gespräch zu beginnen, war er bereits in einen tiefen Schlaf gefallen.

Kiyoshi sah Jacob lächelnd beim schlafen zu. Er sah dann so friedlich aus. Kiyoshi konnte noch immer kaum glauben, was sie gerade getan hatten. An Einzelheiten konnte er sich nicht mehr erinnern. Nur daran, dass er das Gefühl gehabt hatte zu fallen.

Als er am nächste morgen aufwachte fand er sich dicht an den schlafenden Jacob gekuschelt. Sein Kopf spielte ihm noch einmal die Erinnerungen des letzten Abends vor. Er fühlte sich seltsam und wollte duschen gehen. Vorsichtig, und ohne Jacob dabei zu wecken krabbelte er zum Rand des Bettes und wollte aufstehen. Ein Schmerz, ähnlich wie am Abend zuvor durchfuhr seinen Körper. Er keuchte leise auf und schaffte es in die Wohnküche wo seine Tasche stand indem er sich an allem was er zu fassen bekam abstützte. Der Schmerz war kaum auszuhalten und er musste feststellen, dass sein ganzer Körper von Knutschflecken überzogen war. Entsetzt betrachtete er sich im Spiegel. Er sah furchtbar aus!

Als Jacob die Augen aufschlug war Kiyoshi bereits verschwunden, naja zumindest war er aus dem Bett aufgestanden. Etwas verwirrt setzte der Ältere sich auf und spielte die Erinnerung an das was sie diese Nacht getan hatten noch mal ab. Erschrocken stellte er fest, dass er wohl völlig die Kontrolle über sich und seine Lust verloren haben musste und fuhr sich mit angestrengtem Blick durch die Haare. Er hatte es übertrieben. So ein Mist! Im Augenwinkel nahm er war wie ein Schatten sich langsam ins Bad schob, die Tür allerdings nur angelehnt ließ. Leise schlüpfte er in seine Hose und fuhr sich noch einmal mit der Hand übers Gesicht bevor er Kiyo folgte und vorsichtig die Badezimmertür aufstieß. Der Anblick des anderen schockte ihn dann doch etwas; übersaht mit Knutschflecken und offensichtlich Schmerz leidend stand Kiyo vor dem Spiegel und musterte sich - er schien Jacob gar nicht zu bemerken. Ohne weiter nachzudenken stürzte Jacob auf den Jüngeren zu, umarmte ihn von hinten und legte sein Gesicht auf dessen Schulter. Er konnte es nicht ertragen den anderen so zu sehen und zu wissen dass er dafür verantwortlich war.

"Tut mir leid...ich habs wohl etwas übertrieben..." murmelte Jacob etwas zittrig. Er liebte wilden, aggressiven Sex, doch mit jemandem den man wirklich liebte war das was Anderes; er wollte Kiyoshi nicht weh tun! Er hatte das nicht gewollt! Niemals hätte er sowas gewollt! Jacob tat es so leid dem Anderen weh getan zu haben...Mariko würde ihn definitiv umbringen!

"Hey, keine Sorge. Es ist alles in Ordnung. Bis ich aufgestanden bin ging es mir sehr gut. Ich fand das, was wir gestern gemacht haben wunderschön." Er drückte Jacob, der ihn immer noch zweifelnd ansah einen sanften Kuss auf die Stirn. Als dieser den Mund öffnete um sich erneut bei Kiyoshi zu entschuldigen hielt dieser nur die Hand davor um den Anderen zum Schweigen zu bringen. "Ich hab dir gesagt, es ist alles okay. Mach dir keine Sorgen."

Kiyoshi war noch immer vollständig unbekleidet, was nun auch Jacob auffiel. "Kannst du bitte kurz rausgehen? Ich möchte duschen und mich anziehen. Wenn du nicht weißt was du tun sollst mach Frühstück." Mit einem letzten Kuss schob Kiyoshi, den allem Anschein nach unter seinem Anblick leidenden, Jacob zur Tür.

Auch wenn Jacob noch immer skeptisch war und sich Sorgen machte, respektierte er den Wunsch des anderen und schob sich schließlich aus der Tür. Mit einem letzten Blick zurück ließ er noch ein: "Wir hätten auch zusammen duschen können..." verlauten, drehte sich dann aber um und verschwand in die Küche. Kochen lag ihm zwar nicht besonders, dennoch gelang es Jacob immer wieder etwas Leckeres zu brutzeln. Übung machte eben doch den Meister! Während er also Bacon und ein paar Eier in eine Pfanne schmiss und alles mit ein paar Zwiebeln anbriet, lauschte er dem sanften Rauschen von Wasser das aus dem Badezimmer drang. Wie lange war es schon her dass er sich in dieser Wohnung so heimisch gefühlt hatte? Zu lange jedenfalls.

Nachdem er fertig mit Kochen war, wartete Jacob noch einige Minuten, doch Kiyoshi tauchte nicht auf. Das Wasserrauschen war schon vor geraumer Zeit verstummt und hinter der Badezimmertür war es still. Allmählich wurde Jacob unruhig. Langsam stand er auf und klopfte kurze Zeit später an die Tür. Keine Antwort. Ohne weiter nachzudenken öffnete er die Tür einen Spalt, dann etwas mehr.

"Kiyoshi...alles okay?"

Nochmal, nachdem ich wieder einen funktionstüchtigen Laptop habe, das Kapitel in der zensierten Version, damit es auch alle lesen können. Tut mir Leid, das ihr nicht alles lesen könnt und es mit mir immer so lange dauert -.-